**Mahnwache Bingen, 07.03.2022**

Liebe Mitmenschen,

*SEHEN*

auch nach 12 Tagen Krieg in der Ukraine gewöhne ich mich nicht an die furchtbaren Bilder und Berichte. Ich bin fassungslos über brutalen Überfall Russlands, den Terror gegen die Bevölkerung. Es ist ein eklatanter Bruch des Völkerrechts, ein ungeheures Verbrechen! Putin gehört vor den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag!

*Was ist mein Zugang zur Ukraine?*

Ich bin Mitarbeiter des *Bistums Mainz* im Bereich der Friedens- und Entwicklungszusammen-arbeit und gehöre zum Vorstand von *pax christi Rhein-Main.* Hier in Bingen engagiere ich mich bei *churches for future*. Seitens des Bistums fördern wir seit Jahren die soziale und pastorale Arbeit der Kirchen in der Ukraine. Vor gut zwei Jahren war ich in einer kleinen Gruppe 10 Tage im Land – von der ungarischen Grenze bis zur Pufferzone in der Ostukraine.

Wir haben ein Land kennengelernt mit vielen Ethnien, einer herrlichen Landschaft, einer reichen Geschichte. Aber auch ein Land, das seit 2014 im Krieg war. Ein Land, das schon damals 1,5 Mio. Binnenvertriebene aus dem Osten und von der Krim integrieren musste – und vergessen wir nicht die 700.000 Geflüchteten auf der anderen Seite!

Viele trauten damals der Ruhe nicht. Aber wir spürten auch große Hoffnungen: Dass die Demokratie sich festigt, die Korruption besiegt wird, das Land vorwärtskommt. All das bricht gerade zusammen.

Unsere Projektpartner schicken nun drängende und bedrückende Hilferufe.

Seitens des Bistums haben wir zunächst 50.000 € für humanitäre Hilfe gegeben. „humanitär“ - d.h. Notstromaggregate für Luftschutzkeller, Helme und Splitterschutzwesten für Helfende, Hygieneartikel und medizinische Geräte für mobile Teams eines Spitals, geländegängige Fahrzeuge zum Transport von Hilfsgüter, Verpflegung und Unterkunft.

*URTEILEN*

Hoffnung, Zuversicht, Perspektiven – all das bricht zusammen, weil Putin und sein System Angst haben vor der Freiheit, vor Demokratie, vor aufrechten Menschen! Deshalb unterdrückt er im eigenen Land brutal die Meinungsfreiheit, lässt Kritiker einsperren, vergiften, ermorden.

Aber verwechseln wir Putin und sein System nicht mit dem russischen Volk! Die jahrelange Unterdrückung freier Meinung hat die Mehrheit stumm gemacht. Dennoch stehen mutige Menschen auf: erst gestern wurden über 4.000 Menschen verhaftet, Hunderte von Wissenschaftlern machen den Mund auf, sogar eine über 90jährige Überlebende der Belagerung von Leningrad wird festgenommen oder die Tochter des Kremlsprechers. Schauen wir auf die „Soldatenmütter“, die ihre Söhne nicht im Krieg sterben lassen wollen.

Wir haben Kontakt zur Menschenrechtsorganisation "Nash Dom" in Belarus, die einen Aufruf an alle Männer gestartet hat, sich nicht zum Kämpfen für Russland rekrutieren zu lassen. Heute sei das wahre Heldentum sich dem Krieg zu verweigern! *Nash Dom* bittet alle Frauen weltweit um Unterstützung!

Vor allem aber bewundere ich den Mut der ukrainischen Bevölkerung, die sich mit und ohne Waffen den Angreifern entgegenstellt! Das ist ihr völkerrechtlich verbrieftes, grundlegendes Recht!

*HANDELN*

Wir hier haben es leicht, Solidarität zu bekunden. Unsere Waffen sind andere - das Wort, die Hilfe, vielleicht das Gebet. Daher:

* Wir fordern Russland auf, sofort alle Angriffe einzustellen und das Gebiet der Ukraine zu verlassen! Grenzen dürfen nicht gewaltsam verschoben werden.
* Unser Job ist die konkrete Solidarität! Ich danke allen von Herzen, die sich so großartig mit Transporten, mit Spenden, mit Wohnungsangeboten engagieren. Diese Hilfsbereitschaft wird nötig bleiben! Wir brauchen einen langen Atem! Die Behörden in unserer Stadt und im Landkreis sind aktiv, helfen wir mit bei der Suche nach Wohnraum, bei der Integration für Geflüchtete, die bald kommen werden und hier erst mal zur Ruhe kommen wollen.
* Und machen wir keinen Unterschied zwischen Geflüchteten, egal woher sie kommen. Flucht vor Krieg und Terror ist ein Menschenrecht!

Hier ist nicht der Ort für eine innenpolitische Diskussion, aber ich möchte doch etwas sagen zur Entscheidung der Bundesregierung, 100 Mrd. € zur Verfügung zu stellen. So bitter das ist - diese Entscheidung der Bundesregierung rettet niemanden in der Ukraine.

Für mich geht das in die falsche Richtung. Kein Krieg fällt vom Himmel, Kriege entwickeln sich. Konflikte schaukeln sich allmählich auf - wir brauchen viel mehr Mittel für Konfliktprävention, für Mediation, für Diplomatie, für die OSZE, aber auch für Konfliktnachsorge, für humanitäre Hilfe! Sicherheit ist viel mehr als Militär!

* Wir brauchen Geld, um unsere Sozialsysteme krisenfester zu machen! Ich erinnere nur an die Erfahrungen in der Pandemie. Sonst wächst die Kluft zwischen Arm und Reich weiter.
* Wir brauchen Geld für die Bekämpfung der Klimaerwärmung. Kriege, auch die von Putin ausgelösten, sind oft Kriege um fossile Ressourcen. Die fossile Verbrennung bedroht Menschheit und Ökosysteme und sie hält uns fatal abhängig zu Despoten. Wir brauchen endlich die Energiewende, eine echte Verkehrswende, und wir alle müssen Energie einsparen.
* Wir brauchen Geld für die globalen Fragen wie Armut, Migration, Hunger. Afghanistan und Somalia stehen vor riesigen Hungersnöten! Gerade jetzt rufen die Kirchen zu „Klimagerechtigkeit“ auf. Nur Gerechtigkeit schafft Frieden!

Setzen wir dem Modell Putin unsere bunte Demokratie entgegen, stabilisieren und bauen wir Beziehungen nach Russland: durch Städte- und Bildungspartnerschaften über Schulen, Volkshochschulen, berufsständischen Austausch. Schaffen wir Begegnungsräume zwischen Ukrainern und Russen auch hier! Damit der Hass nicht siegt!

Und wir in den Kirchen? Sie müssen noch viel mehr Ökumene praktizieren, gerade auch mit den orthodoxen Kirchen. Seien wir ein Vorbild für Dialog und Versöhnung!

Und ja, wir beten auch: Wir bringen unsere Angst, vor allem aber Angst und Not der Opfer vor Gott. Wir denken an sie, nennen Unrecht beim Namen und finden so Hoffnung.

***So beim ökumenischen Friedensgebet der Binger Gemeinden morgen und die nächsten Dienstage um 18:45 h in der Kapuzinerkirche neben dem Krankenhaus.***

Machen wir den Despoten deutlich: Nicht Eure Gewalt, Euer Krieg und Terror haben das letzte Wort, sondern Nächstenliebe, Gerechtigkeit und Frieden!

Danke!

Alois Bauer